



## Guten Tag!



Von Thomas Kirchner

## Wird's brenzlich?

Zu beneiden sind Frauen und Männer der Zerbster Feuerwehr derzeit wohl nicht. Ein Einsatz jagt den nächsten, nicht selten sogar mehrmals am Tag. Gartenlauben, Schuppen, Unterholz im Waldfrieden und schließlich der vorerst letzte Einsatz gestern, die brennende Villa in der Dessauer Straße. Vier Brände allein in den letzten sieben Tagen, davon gestern gleich zwei. Ein Schelm, der Böses dabei denkt. Diese bösen Gedanken wollen wir lieber erst einmal zur Seite schieben und hoffen, dass es vorläufig bei diesen vier Bränden bleibt, wenn nicht, wird's brenzlich. Aber da wir alle positiv eingestellte Menschen sind, gehen wir von Zufällen aus - vorerst. Bleibt zu hoffen, dass wir Recht behalten...

## Zahl des Tages

# 4

Fahrzeuge hat der Landkreis Anhalt-Bitterfeld neu angeschafft, um den Brand- und Katastrophenschutz abzusichern. Neben drei Kommandowagen für den stellvertretenden Kreisbrandmeister und die Abschnittsleiter handelt es sich um ein Mehrzweckfahrzeug für die Feuerwehrtechnische Zentrale des Landkreises. (dp)

## Heute vor 25 Jahren

Aug 10 1994

... sind ausreichend Lehrer vorhanden, um an den 51 Schulen im neu entstandenen Landkreis Anhalt-Zerbst alle Stunden im Schuljahr 1994/95 abzusichern. Durch die Kreisfusion von Roßlau und Zerbst mit Teilen des Kreises Gräfenhainichen hat sich die Schülerzahl auf über 6000 verdoppelt. Allein 1056 Mädchen und Jungen wurden damals eingeschult - im Altkreis Zerbst waren es allein 535 Abc-Schützen. (dp)

## Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 10 bis 12 Uhr an.

Thomas Kirchner

☎ (039 23) 73 69 26

Tel.: (039 23) 73 69-20, Fax: -29  
Alte Brücke 45, 39261 Zerbst  
redaktion.zerbst@volksstimme.de

Leiterin Newsdesk: Dr. Petra Waschescio (pa, 0 39 21/45 64 41)

Newsdesk: Martina Kramer (rm, -23), Steffen Reichel (re, -36), Katrin Wurm (kw, -29)

Chefreporter: Thomas Pusch (tp, -37)  
Reporter Zerbst: Daniela Apel (dp, 0 39 23/73 69 24), Thomas Kirchner (tr, -26)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00  
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline: Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt:  
Volksstimme Service Punkt Zerbst, Alte Brücke 45, 39261 Zerbst

Keine Zeitung im Briefkasten?  
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00  
vertrieb@volksstimme.de



Beim Eintreffen der Einsatzkräfte brennt bereits der komplette Dachstuhl der Toberentz-Villa. Insgesamt kämpfen 23 Kameraden aus Zerbst und Jütrichau gegen die Flammen.

Foto: Sebastian Fonfara

# Toberentz-Villa geht in Flammen auf

## Feuer in und um Zerbst häufen sich / In einigen Fällen Ermittlungen wegen Brandstiftung

Nach zahlreichen Kleinbränden in und um die Toberentz-Villa in der Dessauer Straße ist das Gebäude nun in der Nacht zum Freitag endgültig ein Opfer der Flammen geworden. Feuerwehr und Polizei schließen Brandstiftung nicht aus.

Von Thomas Kirchner  
Zerbst • Die Frauen und Männer der Zerbster Feuerwehr sind gerade von einem Brand im Zerbster Waldfrieden eingerückt, wo etwa 50 Quadratmeter Unterholz in Flammen gestanden haben, da ertönt gegen 23.30 Uhr erneut Alarm: Gebäudebrand, erstes und zweites Obergeschoss, Dessauer Straße. Da ahnen die Einsatzkräfte noch nicht, dass dies eine lange Nacht werden wird, denn nur wenige Meter von der Wache entfernt steht der komplette Dachstuhl der Toberentz-Villa in Flammen.

Kurz nach Eintreffen der Einsatzkräfte und zu Beginn der Löscharbeiten brechen bereits erste Teile des Dachstuhls der einst so prächtigen Gründerzeit-Villa ein. Dann geht alles ganz schnell. Polizei und Feuerwehr sperren die Straße auf beiden Seiten. Der Hubsteiger wird in Position gebracht und die Löschwasserversorgung gelegt. Schnell entscheidet sich der Einsatzleiter, die Ortswehr Jütrichau nachzualarmieren. Auch der Rettungsdienst wird vorsorglich zum Brandort gerufen.



Mittels Hubsteiger versuchen die Einsatzkräfte das Feuer unter Kontrolle zu bekommen. Teile des Dachstuhls sind bereits eingestürzt.

„Gott sei Dank sind sowohl der Supermarkt und die Klinik in unmittelbarer Nachbarschaft der Villa als auch die Wohnhäuser auf der anderen Straßenseite weit genug entfernt, sodass hier keine Gefahr eines Übergreifens der Flammen besteht“, sagt Einsatzleiter und Feuerwehrsprecher Steffen Schneider. Inzwischen ist auch Bürgermeister Andreas Dittmann (SPD) am Einsatzort eingetroffen, um sich über die Lage zu informieren. Stundenlang kämpfen die Einsatzkräfte gegen die Flammen, die durch die zahlreichen Holzbauten immer wieder neue Nahrung finden. Am Ende sind die 23 Zerbster und Jütrichauer Kameraden bis in den frühen Morgen mit den Löscharbeiten beschäftigt. Gegen 6 Uhr können sie dann endlich wieder einrücken.



Am Morgen danach: Die komplette obere Etage ist ausgebrannt, der Dachstuhl teilweise eingestürzt.

Fotos (3): Thomas Kirchner



Steffen Schneider und Holger Müller informieren Bürgermeister Andreas Dittmann (von rechts) über die Lage an der Einsatzstelle.

Doch nur eine halbe Stunde später muss die Zerbster Wehr erneut zur Villa ausrücken. Auf der Gebäudeseite am Meinsdorfer Weg schlagen wieder Flammen aus dem Dachstuhl. Es dauert etwa ein- einhalb Stunden, bis auch diese Flammen bekämpft sind. Auch Bewohner der umliegenden Häuser schauen dem nächtlichen Spektakel zu. „Das musste ja mal so kommen“,

sagt der eine, „das ist nur eine Frage der Zeit gewesen“, ein anderer. Ein Dritter stellt fest: „Ein Wunder, dass die Villa nicht schon viel früher abgeackelt ist.“

Sie kennen die Lage rund um das brennende Gebäude nur zu gut, denn immer wieder musste die Feuerwehr zur Toberentz-Villa ausrücken, zuletzt am Montag. Da schwelte allerdings nur ein Haufen tro-

ckenes Laub im Garten vor dem Gebäude.

Regelmäßig suchten in dem Haus Wohnungslose Zuflucht. Sie entzündeten dann ein Feuerchen, um sich Kaffee, Tee oder Suppe zu kochen oder um sich zu wärmen. So brannte in der Nacht vom 6. zum 7. April eine Garage neben der Villa voll mit Müll und Unrat nieder.

Der Verkauf der historischen Villa ist in den vergangenen Jahren immer wieder gescheitert. Sie gehört einer Erbgemeinschaft mit mehr als 25 Personen. Derzeit hat es erneut Hoffnung für das Gebäude gegeben. Ein Kaufinteressent steht aktuell in Verhandlungen mit der Erbgemeinschaft. Wie es allerdings jetzt nach dem Brand weitergeht, ist offen.

Was den verheerenden Brand ausgelöst hat, ist noch unklar. Brandstiftung wird allerdings nicht ausgeschlossen. In den zurückliegenden Tagen haben sich die Brände in Zerbst und Umgebung gehäuft. So brannte am vergangenen Sonnabend Am Tivoli eine Gartenlaube nieder.

Am Mittwoch standen mehrere Schuppen in einem Garten nahe der Amtsmühle direkt an den Gleisen in Flammen. Hier musste sogar die Bahnstrecke zeitweise gesperrt werden. Und nur eine Stunde vor dem Feuer in der Villa brannte Unterholz im Zerbster Waldfrieden neben dem Brauereiweg.

Zumindest im Bezug auf die Brände Am Tivoli und an der Amtsmühle ermittelt die Polizei wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

# Erschließung wohl vom Tisch, Alternativen auch

## Amselweg erneut Thema im Bau- und Stadtentwicklungsausschuss

Von Daniela Apel  
Zerbst • Rund 309 200 Euro würde ein Ausbau des gut 250 Meter langen Amselweges kosten (Volksstimme vom 6. Juli 2019). Diese grobe Schätzung stellte Heike Krüger im Bau- und Stadtentwicklungsausschuss noch einmal offiziell vor. Auf der Sitzung am Dienstagabend informierte die Leiterin des Zerbster Bau- und Liegenschaftsamtes über den aktuellen Stand hinsichtlich einer Befestigung der bislang nur geschotterten Straße.

Wie sie ausführte, sah die Planung die Schaffung einer 5,50 Meter breiten Fahrbahn

sowie einseitig einen Gehweg von 1,50 Meter Breite vor. Zudem beinhaltete die angeordnete Maßnahme die Regenentwässerung, eine Straßenbeleuchtung und Begrünung des Amselweges, dessen schlechter Zustand immer wieder kritisiert wurde.

Aus dem Grund verfassten Anwohner ein Schreiben an die Stadtverwaltung, in dem um die Unterbreitung eines Kostenangebotes „zur Herstellung der Straße gebeten wurde. Mehrere Grundstückbesitzer unterzeichneten das Papier. Was den meisten allerdings nicht klar war: Es würde sich hier um

eine Erschließung handeln, bei der die Grundstückseigentümer 90 Prozent der Kosten tragen müssten - laut vorgestellter Planung immerhin 15 Euro pro Quadratmeter Grundstücksfläche. Daraufhin wurde von anderen Anliegern eine zweite Unterschriftensammlung initiiert. Ergebnis: Die überwiegende Mehrheit der Anwohner war gegen eine Erschließung.

Diese Meinung spiegelte sich ebenfalls in der Befragung wider, welche schließlich die Stadt startete: Von den 31 angeschriebenen Grundstückseigentümern habe es von 27 eine Rückmeldung gegeben,

berichtete Heike Krüger im Ausschuss. „23 stimmten mit Nein, 4 mit Ja“, erläuterte sie. Der Rest werde als „stillschweigende Hinnahme“ gedeutet, sprich als Votum für eine Erschließung. Diese Interpretation der nicht abgegebenen Stimmen konnte Anwohner Berndt Ludewig nicht nachvollziehen und sprach im Bauausschuss von einer „willkürlichen, tendenziösen Befragung“.

Am Resultat ändere das jedoch nichts, machte Bürgermeister Andreas Dittmann (SPD) deutlich. „Wir haben eine klare Ablehnung der Maßnahme.“ Und gegen den Willen von

Anwohnern sei bislang keine Straße ausgebaut worden.

Unterdessen ging Ordnungsamtsleiterin Kerstin Gudella auf die Vorschriften ein, die erfüllt sein müssen, um den bereits zur Tempo-30-Zone gehörenden Amselweg als verkehrsberuhigten Bereich oder auch als Sackgasse auszuweisen - beides hatten die Anwohner als Alternative zur Befestigung der Straße vorgeschlagen. Eine endgültige Entscheidung fiel zwar noch nicht, eine Sackgasse scheint allerdings ausgeschlossen zu sein. Und auch für die Deklaration als „Spielstraße“ sind die Hürden hoch.

## Meldungen

### Halbseitige Sperrung

Zerbst (vs) • In der Biaser Straße (B 187a) kommt es vom 12. bis 16. August zu Verkehrseinschränkungen. Zwischen Einmündung Altbuchland und dem Bahnübergang wird die Fahrbahn wegen Kabelverlegung halbseitig gesperrt.

### Einbruch in Keller

Zerbst (vs) • Am Donnerstag wurde bei der Polizei der Einbruch in zwei Kellerräume eines Mehrfamilienhauses am Breitenstein angezeigt. Die Diebe stahlen verschiedene Handwerkzeuge. Der Schaden beträgt rund 100 Euro.